

TEIL 2

POLITIK UND RHETORIK

I. Die römische Redekunst: richtig rhetorisch

Die Entwicklung der antiken Rhetorik

Der Begriff Redekunst stammt aus dem Altgriechischen, in dem die Redekunst als ῥητορικὴ τέχνη, *rhetoriké téchne*, bezeichnet wird, wovon sich der heute gebräuchliche Terminus Rhetorik ableitet. Da das Wort *téchne* übersetzt „Kunst“ bedeutet, ging man in Griechenland, das als Ursprungsland der antiken Rhetorik bezeichnet werden darf, davon aus, dass die Rhetorik als Technik erlernbar ist. Diese Kunst lehrten im 5. Jh. v. Chr. unter anderem die **Sophisten**, die als Wanderlehrer meist gegen Geld Unterricht gaben.

Da in der Sophistik hauptsächlich die Überredungskraft der Rede im Vordergrund stand, startete der Philosoph **Sokrates**, dem die Wahrheitsfindung am Herzen lag, in der 2. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. eine philosophische Gegenbewegung. Sein Schüler **Platon** (ca. 427–347 v. Chr.) setzte sich in seinen Dialogen ebenfalls mit der Redekunst auseinander und führte sogar einen lebenslangen Kampf gegen die Rhetorik. Eine systematische Darstellung der Redekunst entwickelte allerdings erst **Aristoteles** (384–322 v. Chr.) in seiner drei Bücher umfassenden „*Rhetorik*“. In diesem Werk erfolgte auch zum ersten Mal eine Unterteilung in Gerichtsrede (lat.: *genus iudiciale*), Staats- und politische Rede (lat.: *genus deliberativum*) und Gelegenheitsrede (lat.: *genus demonstrativum*).

Das 4. Jh. v. Chr. war vor allem in Athen das Jahrhundert der großen Redner. Als berühmtester von ihnen gilt **Demosthenes**, von dem über 60 Reden erhalten geblieben sind. Seine Reden gegen den Vater von Alexander dem Großen, König Philipp von Makedonien, dienten **Cicero** als Vorbild für seine „*Philippischen Reden*“ gegen den Triumvir **Marc Anton**.

Marcus Tullius Cicero (106–43 v. Chr.) beschäftigte sich sowohl mit der Theorie als auch mit der Praxis der Rhetorik. Neben einigen Werken über die Redekunst („*De Oratore*“, „*Orator*“ oder „*Brutus*“) verfasste und hielt er auch selbst viele Reden im Senat und auf dem Forum. Bekanntheit erlangte er mit seinem erfolgreich geführten Prozess gegen den korrupten Proprätor von Sizilien, Caius **Verres**, der die Gemeinden der Insel ausgebeutet hatte.

Der britische Schriftsteller Robert Harris schildert im ersten Teil seiner als Trilogie angelegten Biografie über Cicero unter anderem die Gerichtsverhandlungen gegen Verres auf moderne und sehr spannende Art und Weise. „*Imperium*“ wird aus der Sicht von Ciceros Sekretär Tiro erzählt, der in diesem historischen Roman auch über Ciceros Arbeitsschritte beim Fertigstellen einer Rede berichtet:

Niemand kann behaupten, etwas von Politik zu verstehen, wenn er sich nicht einmal eine ganze Nacht um die Ohren geschlagen hat, um eine Rede für den folgenden Tag zu schreiben. Während die Welt schläft, geht der Redner bei Kerzenlicht rastlos auf und ab und fragt sich, welcher Wahnsinn ihn nur in diesen Beruf getrieben hat. Argumente werden entwickelt und wieder verworfen. Entwürfe für Eröffnungspassagen, Mittelteile und Schlussbemerkungen liegen verstreut auf dem Boden herum. [...] Und plötzlich – getrieben von Panik, das Schreckbild der Demütigung schon vor Augen – fügen sich die Teile irgendwie zusammen, alles passt, und die Rede liegt fertig vor einem. Ein zweitrangiger Redner geht jetzt dankbar schlafen. Ein Cicero bleibt auf und fängt an, die Rede auswendig zu lernen. So in etwa muss man sich den Arbeitsprozess an jenem Abend vorstellen. Nachdem Cicero – zwischendurch stärkte er sich immer wieder mit einem Bissen Obst oder Käse und mit einem mit Wasser verdünnten Schluck Wein – die einzelnen Teile der Rede festgelegt hatte, schickte er mich zu Bett. Allerdings glaube ich, dass er selbst noch mindestens eine Stunde aufblieb, bevor er sich auch schlafen legte.



▲ Abb. 2.1: Personifikation der Rhetorik, ca. 1465, Italien

Diese Arbeitsgänge, an die sich ein guter Redner zu halten hatte, wurden in der römischen Rhetorik *officia dicendi* genannt. Sie wurden in fünf Schritte eingeteilt:

1. **inventio**: Auffinden der Hauptgesichtspunkte und Sammlung des Stoffes
2. **dispositio**: Ordnung des Stoffes und Gliederung nach Haupt- und Unterpunkten
3. **elocutio**: stilistische Ausformulierung und sprachliche Gestaltung
4. **memoria**: Auswendiglernen der Rede, um sie frei vortragen zu können
5. **actio**: eigentlicher Vortrag der Rede, während dem der Redner auch zum Gesprochenen agieren und gestikulieren musste

1. Lies dir den Textausschnitt aus Robert Harris' Werk „Imperium“ noch einmal genau durch und ordne den ersten vier *officia dicendi* je ein Zitat aus dem Roman zu!

2. **D** Reflektiert, ob ihr bei der Zusammenstellung eines Referats ebenfalls nach ähnlichen Gesichtspunkten vorgeht, und diskutiert eure Erfahrungen!

Cicero galt nicht nur als der berühmteste Redner Roms, sondern betätigte sich auch als Anwalt, Politiker, Schriftsteller und Philosoph. Im Jahr 63 v. Chr. bekleidete er sogar den Konsulat und deckte die Verschwörung des Senators Lucius Sergius **Catilina** auf. Dieser hatte um jeden Preis versucht, die Macht im Staat zu übernehmen, und war selbst vor einem Mordanschlag auf die amtierenden Konsuln nicht zurückgeschreckt. In seinen „Vier Reden gegen Catilina“ („*In Catilinam Orationes quattuor*“) legte Cicero den Tatbestand aus seiner Sicht dar und stilisierte sich selbst zum Retter der *res publica*. Eine andere Quelle zu diesem hoch brisanten Politkrimi in der ausgehenden Republik liefert der römische Historiker und Historiograph (Geschichtsschreiber) Caius **Sallustius Crispus**, der uns in seinem Werk „*De coniuratione Catilinae*“, oder auch „*Bellum Catilinae*“ genannt, zusätzlich über die historischen Hintergründe und das Ende der Catilinari-schen Verschwörung informiert.

Auch die Ereignisse um Cicero und Catilina sind im 21. Jahrhundert in den weltweiten Bestsellerlisten wieder topaktuell. Robert Harris gelang mit seinem zweiten Roman über Cicero, „Titan“, ein packender Krimi über die politischen Ereignisse in Rom zwischen 63 und 58 v. Chr. vor dem Hintergrund der untergehenden römischen Republik.

Ciceros erbitterter Kampf gegen Catilina

Text 2.1: Der Senat im Schockzustand

Cicero, *In Catilinam* 1, 1–2

Cicero versucht in seiner ersten Rede den Senat von der Gefährlichkeit, die von Catilina ausgeht, zu überzeugen und fordert Catilina auf, sich als schuldig zu bekennen und Rom umgehend zu verlassen:

WB Quo¹ usque tandem¹ abutere², Catilina^a, patientia³ nostra? Quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? Quem¹ ad finem¹ sese⁴ effrenata⁵ iactabit audacia? Nihilne te nocturnum⁶ praesidium Palati^b, nihil urbis vigiliae⁷, nihil timor populi, nihil concursus bonorum⁸ omnium⁸, nihil hic munitissimus habendi⁹ senatus locus⁹, nihil horum ora vultusque moverunt? Patere tua consilia non sentis, constrictam¹⁰ iam horum omnium scientia teneri¹⁰ coniurationem tuam non vides? Quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid¹¹ consilii¹¹ ceperis, quem nostrum ignorare arbitraris? O tempora, o mores! Senatus haec intellegit, consul videt, hic tamen vivit. Vivit? Immo vero etiam in senatum venit, fit publici consilii particeps, notat et designat oculis ad caedem unum quemque nostrum. Nos autem fortes viri satis facere rei publicae videmur, si istius furorem ac tela vitemus. Ad mortem te, Catilina, duci iussu consulis iam¹² pridem oportebat¹², in te conferri¹³ pestem¹³, quam tu in¹⁴ nos omnes iam diu machinaris¹⁴. (149 W.)

- 1 quo usque tandem/quem ad finem: wie lange noch
- 2 abutere = abuteris von abuti 3, abutor, abusus sum (Deponens + Abl.): missbrauchen
- 3 patientia, -ae f.: Geduld
- 4 sese = se
- 5 effrenatus 3: unbändig, zügellos
- 6 nocturnus 3: nächtlich, bei Nacht
- 7 vigilia, -ae f.: (Nacht-)Wache
- 8 bonorum omnium: erg. civium
- 9 habendi senatus locus, -i m.: Versammlungsort des Senats
- 10 constrictam ... teneri: in Fesseln gehalten werden
- 11 quid consilii: welchen Beschluss
- 12 iam pridem oportebat (+Acl): es wäre schon längst notwendig gewesen, dass
- 13 conferre pestem (in): Unheil bringen (über)
- 14 machinari 1 (in) (Deponens): planen (gegen jmdn.)

a. Catilina, -ae m.: L. Sergius Catilina (wird von Cicero angeklagt) b. Palatium, -i n.: Palatin (einer der sieben Hügel Roms, grenzt ans Forum an, ein wichtiger militärischer Punkt der Stadt)

1. Markiere alle Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomina, mit denen Cicero Catilina bezeichnet, und überlege dir, welche Bedeutung deren Einsatz für diese Rede hat!

2. Liste drei Synonympaare auf, die nicht in der Vokabelangabe zu finden sind!

3. Finde im Text je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel (➤ S. 165 f.) und zitiere dieses in der rechten Tabellenspalte!

Stilmittel	Beispiel (lateinisches Textzitat)
Anapher	
Asyndeton	
Klimax	
Parallelismus	
Trikolon*	

4. Markiere im Text alle von Cicero gestellten Fragen und überlege dir, was er mit diesen bezwecken wollte! Hat er sich tatsächlich eine Antwort darauf erwartet?

5. Vielleicht ist dir der rhetorische Ausruf *O tempora, o mores!* bereits auf Deutsch bekannt. Überlege dir, wie diese Worte wohl von den Senatoren aufgenommen worden sind!

6. Betrachte das Bild von Cesare Maccari (➤ Abb. 2.2) und beschreibe vor dem Hintergrund des Textes, wen bzw. was du erkennen kannst! Welches Ereignis spielt sich hier an welchem besonderen Ort ab?



▲ Abb. 2.2: Cesare Maccari, *Cicerone denuncia Catilina*, 1888, Palazzo Madama, Rom

7. Vergleiche den Beginn von Ciceros Rede gegen Catilina mit dem Vergleichstext aus Hitlers Rede im Sportpalast, 1933 und nenne drei stilistische Gemeinsamkeiten! Fällt dir sowohl in der Rede Ciceros als auch in der Rede Hitlers ein rhetorisches Mittel auf, das in der jeweiligen anderen Rede nicht vorkommt?

Vergleichstext: Adolf Hitler – Rede im Sportpalast 1933

Adolf Hitler, 10.02.1933

Mit seinem Aufruf an das deutsche Volk eröffnete Adolf Hitler am 10.02.1933 im Berliner Sportpalast den Wahlkampf zu den Reichstagswahlen dieses Jahres. Der Aufruf hat einen besonderen Stellenwert, da mit dieser Kundgebung ein neuer Stil nationalsozialistischer Propaganda begann. Alle weiteren Reden, die Hitler in diesem Wahlkampf hielt, folgten der Dramaturgie dieser Rede. Angesichts des erwarteten Andranges zur Sportpalastveranstaltung waren an zehn öffentlichen Plätzen in Berlin Lautsprecher aufgestellt worden, an denen mehr als eine halbe Million Menschen Hitlers Rede hörte. Über Rundfunk sollen 20 bis 30 Millionen Menschen erreicht worden sein.



▲ Abb. 2.3: Sportpalast, Berlin, der Ort Hitlers Rede vom 10.02.1933.

zu diesem, meinem Volk, und hege felsenfest die Überzeugung, dass eben doch dann einmal die Stunde kommt, in der die Millionen, die uns heute verfluchen, hinter uns stehen und mit uns begrüßen werden dann das gemeinsam geschaffene, mühsam erkämpfte, bitter erworbene neue Deutsche Reich (Bravo!) der Größe und der Ehre und der Kraft und der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit. – Amen! (Heil!) [Jubelnder Beifall]

[...] Es ist der schwerste Entschluss meines eigenen Lebens gewesen. Ich habe ihn gewagt, weil ich glaubte, dass es sein muss. Ich habe ihn gewagt, weil ich überzeugt bin, dass nun nicht mehr länger gezögert werden darf. Ich habe es gewagt, weil ich der Überzeugung bin, dass endlich unser Volk doch wieder zur Besinnung kommen wird. Und dass, wenn es auch heute uns ungerecht beurteilt und wenn Millionen uns verfluchen mögen, einmal die Stunde kommt, da sie doch hinter uns marschieren werden, da sie einsehen werden: Sie haben wirklich nur das Beste gewollt, (Bravo!) [Beifall] und wenn es schwer war, ein anderes Ziel im Auge gehabt, als dem zu dienen, was uns das Höchste auf Erden ist. Denn ich kann mich nicht los-sagen von dem Glauben an mein Volk, kann mich nicht los-sagen, von der Überzeugung, dass diese Nation wieder einst auferstehen wird, kann mich nicht entfernen von der Liebe (212 W.)

8. **Vergleiche und kommentiere die beiden Reden auf inhaltlicher Ebene anhand folgender Leitfragen!**
- Worum geht es Cicero und worum Hitler?
 - Worum sind beide besorgt?
 - Worin unterscheiden sich die Intentionen der beiden Redner?
9. **D** **Betrachtet die letzten beiden Zeilen von Hitlers Rede genauer und überlegt, woran sie euch erinnern. Nehmt dazu Stellung, ob nach eurem Ermessen durch die Verwendung dieser Phrase eine moralische Grenze überschritten wird oder ob in der Rhetorik jedes Mittel erlaubt ist!**
10. **Schau dir den Ausschnitt aus Hitlers Sportpalastrede vom 10.02.1933 im Internet an (► https://www.youtube.com/watch?v=6Ctef_1TswU, min. 34:18–36:00). Beobachte die Reaktionen des Publikums während Hitlers Ansprache und notiere dir deine Gedanken dazu. Nenne einen Grund, aus dem die meiste Zeit nur die Zuschauer zu sehen sein könnten.**

Ciceros verzweifelter Kampf für Milo

Nach der Niederlage von Catilina bei Pistoria 62 v. Chr. ließ Cicero die überlebenden Mitverschwörer verhaften und ohne Berufung vor der Volksversammlung hinrichten. Der Volkstribun und Erzfeind Ciceros, Publius **Clodius Pulcher**, klagte ihn allerdings 59 v. Chr. aufgrund dieser unrechtmäßigen Hinrichtung der Catilinarier an und schickte ihn ins Exil nach Makedonien. Ungefähr ein Jahr später gelang es einem Freund Ciceros, dem Volkstribun Titus **Annius Milo**, ein Gesetz für dessen Rückkehr zu erwirken. In der Zwischenzeit hatte Clodius Pulcher mit seinen Anhängern durch Gewalttaten, Aufruhr und Bandenterror das politische Leben in Rom lahm gelegt, dem Milo auf Beschluss des Senats durch gewaltsame Aktionen seinerseits entgegenzuwirken versuchte.

Die Situation eskalierte im Jahre 53 v. Chr. als sich Milo für den Konsulat und Clodius für die Prätur bewarb. Aufgrund der Straßenschlachten und Bandenkriege, die die beiden Politiker gemeinsam mit ihren Anhängern führten, mussten sogar die Wahlen verschoben werden. Im Jänner 52 v. Chr. trafen die beiden Kontrahenten auf der Via Appia aufeinander. Die blutige Auseinandersetzung zwischen Clodius und Milo, die mit bewaffneten Truppen gegeneinander kämpften, endete mit der Ermordung des Clodius. Milo wurde für dessen Tod verantwortlich gemacht und vor Gericht gestellt. Seine Verteidigung übernahm sein Freund Cicero, der meistens lieber als Verteidiger denn als Ankläger auftreten wollte, da in der römischen Republik die Verteidigung als angesehenere galt als die Anklage. Allerdings gelang es Cicero mit seiner auf dem Forum gehaltenen Rede nicht, die Richter und das Volk umzustimmen, weswegen Milo in die Verbannung nach Massilia, das heutige Marseille, geschickt wurde. Während Cicero auf dem Forum sprach, wurde seine Rede aufgeschrieben und zwar durch ein Kurzschriftsystem, die *Stenographie*, das von seinem Sekretär **Tiro** erfunden wurde und daher den Namen „Tironische Noten“ trägt. Diese mitstenographierte Rede ersetzte Cicero später durch eine überarbeitete Version, die nach allen Kriterien der antiken Rhetorik gestaltet ist und bereits seit der Antike zu seinen Meisterwerken zählte. Zu dieser Rede berichtet uns der griechisch schreibende Historiograph **Cassius Dio** (2./3. Jh. n. Chr.) folgende Anekdote:

Als Milo während seiner Verbannung die ihm von Cicero überschickte Rede las, schrieb er in seiner Antwort, es sei für ihn ein Glück gewesen, dass jene Worte in dieser Form nicht auch vor dem Gerichtshof gesprochen worden seien. Er könnte sonst in Massilia, seinem Verbannungsort, nicht so köstliche Seebarben verspeisen.

(Cass. Dio 40, 54, 3)

Text 2.2: Aus dem Kommentar des Asconius

Asconius, *In Milonianam* 31

Ungefähr 100 Jahre nach dem Prozess gegen Milo verfasste Quintus Asconius Pedianus einen Kommentar zu den Reden Ciceros. Der nur teilweise erhaltene Kommentar informiert uns über die Hintergründe und Zustände, die 52 v. Chr. während Ciceros Rede in Rom geherrscht hatten:

1 Cicero, cum inciperet dicere, exceptus est acclamatione¹ Clodianorum^a, qui se continere ne metu quidem circumstantium militum potuerunt. Itaque non ea, qua solitus erat, constantia² dixit. Manet autem illa quoque excepta eius oratio: scripsit vero hanc, quam legimus, ita perfecte, ut iure³ prima haberi
5 possit. (44 W.)

- acclamatio, -onis f.: Verhöhnung, Geschrei
- constantia, -ae f.: Standhaftigkeit
- iure (Abl.): h. zu Recht

a. Clodiani, -orum m. Pl.: Clodianer (Anhänger von Publius Clodius Pulcher)